

**Workshop**  
**Prävention sexualisierter Gewalt**  
**Menschen mit Behinderung im Blick**

4. Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport!“

27.11.2013 Berlin

DOSB – Deutsche Sportjugend

Dr. phil. Dagmar Kubanski

# Gliederung

- Persönliche Vorstellung
- Historie
- Sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitung
- Sexualisierte Gewalt und Macht
- Äußerungsformen sexualisierter Gewalt
- Situation von Menschen mit Behinderung
- Grenzüberschreitende Situationen
- Perspektive
- Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in der Praxis
- Quellen

## Berufliches - Öffentlichkeitsarbeit – Projekte



- Berufliches Gymnastiklehrerin, Motopädin, Diplom-Medizinpädagogin, Übungsleiterin im Reha-Sport
- seit 2002 Kursleiterin für Selbstbehauptung/Selbstverteidigung im Behindertensport für Mädchen und Frauen mit Behinderung
- 2003-2005 Mitarbeit über DBS im Forschungsprojekt „SELBST“ unter Leitung von Frau Prof. Dr. Degener
- 2003-2007 Lehrgänge für Multiplikatorinnen mit Andrea Rotter, organisiert, unterstützt und finanziert vom DBSJ in Kooperation mit dem DBS
- seit 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Bachelor of Nursing an der Ev. Hochschule Berlin
- 2008-2012 Dissertation zum Thema „Grenzüberschreitungen im Leben von Frauen mit Behinderungen“
- 2002 bis heute Ehrenamtliche Mitarbeit auf Bundes- und Landesebene in unterschiedlichen Gremien des Behindertensports (DBS und BSB)

# Historie

*Die Erkenntnis über die Benachteiligung von Frauen mit Behinderung z.B. in der beruflichen Rehabilitation und die häufige Erfahrung mit sexualisierter Gewalt führte **1994** zu einem Rechtsgutachten von Frau Prof. Dr. Theresia Degener mit dem vorläufigen Ergebnis, dass durch Gewalt das Rehabilitationsziel gefährdet wird. Dies mündete in den Vorschlag, Selbstbehauptungskurse in den Rehabilitationssport aufzunehmen. Das Bundesfrauenministerium sorgte dafür, dass der damalige Gesetzesentwurf zum SGB IX als „Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins“ im Rehabilitationssport **2001** gesetzlich verankert wurde. (vgl. Kubanski et al. 2013)*

# Historie

*Die Studie von Palzkill und Klein (1998) hat gezeigt, dass im Sport unterschiedliche Formen der Grenzüberschreitungen vor allem gegen Mädchen und Frauen stattfinden. Die gesellschaftlich anerkannten Werte des Sports, der landläufig als fair, rücksichtsvoll und integrativ eingeschätzt wird, gelten dort für Mädchen und Frauen nicht. Palzkill und Klein gehen soweit, dass sie von einer Verklärung sprechen, so dass auch gravierende Eingriffe in die Integrität einer Person immer noch akzeptiert werden. (vgl. ebd., 25)*

# Sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen

## Phänomene im Kontext von Menschen mit Behinderung

- Menschen mit Behinderung befinden sich oftmals durch ihren Unterstützungsbedarf in potenziellen Abhängigkeitsverhältnissen (z.B. Pflege und Therapie), Selbstbestimmung ist hier nur eingeschränkt möglich.
- Der Körper wird als öffentlich erlebt.
- Die Einschätzung der persönlichen Grenze fällt folglich schwer und medizinische, pflegerische und therapeutische Eingriffe verstärken das Gefühl des Grenzverlustes und schwächen unter Umständen die Fähigkeit zur Grenzziehung.

(vgl. Kubanski 2013, 46-57)

## Sexualisierte Gewalt als Ausdruck eines ungleichen Machtverhältnisses

„Menschen mit einer Behinderung stehen in einem Machtungleichgewicht in Bezug auf Ressourcen-, Artikulations- und Informations-, Positions- und Organisationsmacht. Sexuelle Ausbeutung fängt da an, wo eine Person von einer anderen als Objekt zur Befriedigung gewisser Bedürfnisse gebraucht wird und dieser Handlung nicht frei und informiert zustimmen kann.“

(Zemp, Aiba 2002, 126)

## Wie kann sich sexualisierte Gewalt äußern?

- Anzüglichkeiten, bedrängen, verfolgen, Einschüchterung, Herabsetzung, Spott, ausnutzen einer Behinderung, anzügliche Witze etc.
- Sexuelle Nötigung, Verletzung der Intimsphäre
- Vergewaltigung
- Amelotatismus



## Situation von Mädchen und Frauen mit Behinderung

- Die aktuelle Studie von Schröttle et al. 2012 (BMFSJ) zeigt: Frauen mit Behinderung erfahren zwei- bis dreimal häufiger sexuellen Missbrauch in Kindheit und Jugend als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt, Frauen mit einer psychischen Behinderung sind am stärksten betroffen.  
(vgl. ebd. 4)
- 81-89% der befragten Frauen gaben an „direkte diskriminierende Handlungen durch Personen und Institutionen“ erlebt zu haben, sie sind somit „vielfältigen Formen von Diskriminierung und struktureller Gewalt ausgesetzt.“ (ebd. 5)

## Situation von Jungen und Männern mit Behinderung

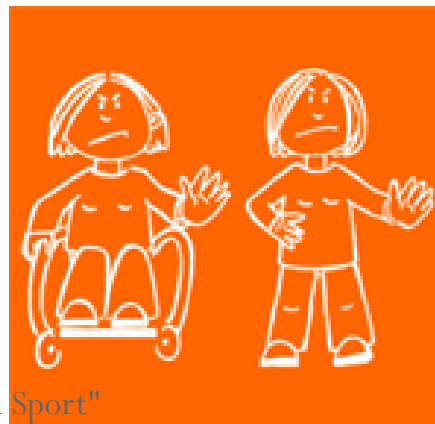
- Jungen und Männer mit Behinderung erleben sexualisierte Gewalt und Grenzverletzungen, obwohl das klassische Rollenverständnis vom ‚Mann sein‘ eine Vorstellung hervorruft, in der Gewaltausübung an Männern nicht stattfinden kann. (vgl. Bange 2007)
- Die Studienlage (vgl. Jungnitz et al., 2007; Bange 2007; Zemp et al., 1997) zeigt, dass hier ein ernst zunehmender Handlungsbedarf vorliegt, Männer oder Jungen erfahren in einem hohen Maß Gewalt durch andere Männer, aber auch durch weibliche Täterinnen, in Dunkelfeldstudien liegen die Zahlen bei 20%.
- Jungen und Männer mit Behinderung entsprechen nicht dem klassischen Männerbild vom „starken Mann“ und werden daher häufiger als schwach und wehrlos wahrgenommen.

## Grenzüberschreitende Situationen

- In einer Werkstatt für Behinderte wird für die Fahrt zur Sporthalle eine gemeinsame Sporttasche für die Frauen und Männer gepackt...der Trainer oder die Trainerin geht zwischen den Umkleieräumen hin und her um die Sportsachen zu verteilen...
- Ein Betreuer ruft in einem Internat eines Berufsbildungswerkes über den Flur: „Und übrigens die Doris hat mal wieder ihre Tage...!“
- Ein Übungsleiter/Eine Übungsleiterin betritt die Umkleidekabine ohne anzuklopfen.
- Ein Übungsleiter/eine Übungsleiterin lädt ausgewählte Personen zu sich nach Hause ein, um sich mit ihnen einen „gemütlichen“ Abend zu machen.
- ...

## Perspektive

**Das Thema Prävention bei sexualisierter Gewalt** im Behindertensport stellt eine Herausforderung dar. Menschen mit Behinderung können aufgrund ihrer körperlichen, kognitiven oder emotionalen Entwicklung leicht Opfer von Diskriminierung und Gewalt werden. Die Täterinnen und Täter nutzen dabei Macht-, Abhängigkeits- und Vertrauensbeziehungen aus, um ihre eigenen (sexuellen, emotionalen, sozialen) Bedürfnisse auf Kosten der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu befriedigen.

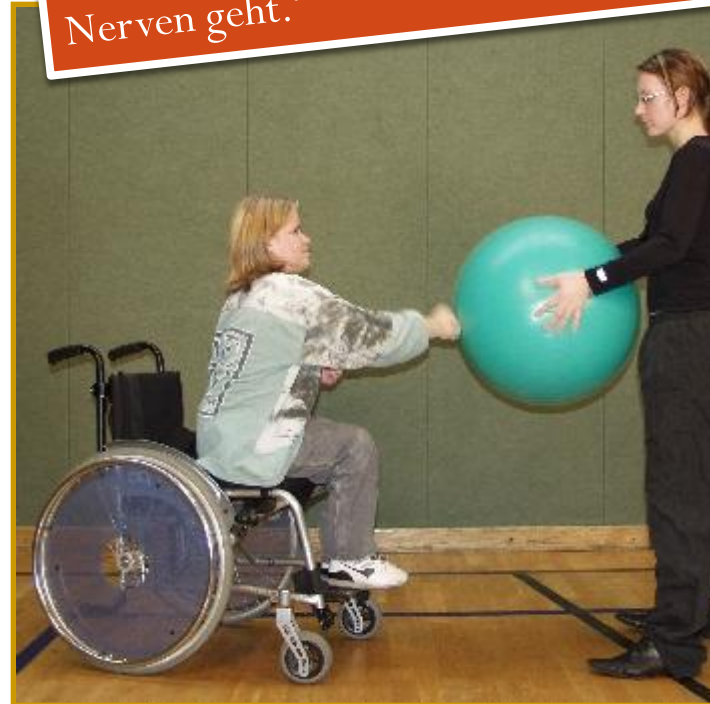


# Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in der Praxis Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins nach SGB IX § 44 für Mädchen und Frauen mit Behinderung



„Ich finde es gut, wenn Frauen boxen können und Karate lernen und dann sagen, was sie denken. Sie sollen genau sagen, wenn ihnen etwas weh tut.“

„Ich verstehe darunter, dass eine Frau sich verteidigen kann. Ich finde es doof, wenn Frauen schüchtern sind und kein Wort heraus bekommen, wenn ihnen etwas auf die Nerven geht.“



# Selbstbehauptung und Selbstverteidigung in der Praxis



**Schaffung von bezahlbaren  
Übungsangeboten für  
Jungen und Männer mit  
Behinderung**



Danke für Ihre Aufmerksamkeit, ich  
freue mich auf Fragen und eine  
angeregte Diskussion...

# Literatur

- AG Freizeit e.V. (2005). SelbstBehauptungsTraining - Ein Handbuch. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher
- Bange, Dirk (2007). Sexueller Missbrauch an Jungen – Mauer des Schweigens. Göttingen, Bern: Hogrefe Verlag
- Graff, Sunny (1997). Mit mir nicht. Berlin: Orlanda Frauenverlag
- Graff, Sunny (2001). Mädchen sind unschlagbar. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag
- Goeke, Stephanie (2010). Frauen stärken sich. Empowermentprozesse von Frauen mit Behinderungserfahrungen. Marburg: Lebenshilfe-Verlag.
- Google – freie Bildersuche. Zugriff: 22.11.2013
- Jungnitz, L., Lenz, H.J, Puchert, R. Puhe, H. & Walter, W. (Hrsg.). (2007). Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland. Verlag Barbara Budrich.
- Kubanski, Dagmar (2010). Zitate der Teilnehmerinnen der Kurse im Annedore-Leber Berufsbildungswerk Berlin
- Kubanski, Dagmar (2012). Grenzüberschreitungen im Leben von Frauen mit Behinderungen – Eine qualitative Studie zur Konstruktion von Selbstbehauptungsstrategien im Alltag behinderter Frauen im Kontext grenzüberschreitender Situationen, Freiburg, Päd. Hochschule, Diss. Online: [http://opus.bsz-bw.de/phfr/frontdoor.php?source\\_opus=414](http://opus.bsz-bw.de/phfr/frontdoor.php?source_opus=414)
- Kubanski, Dagmar/Gramkow, Kristine/Wichmann, Monique (2013) Modell-Lehrgang zur Weiterbildung: Übungen zur Stärkung des Selbstbewusstseins für Mädchen und Frauen mit oder mit drohender Behinderung (SGB IX, §44) Auswertung der Befragung der Lehrgangsleitung ihrem methodischen Vorgehen und der Teilnehmerinnenbefragung zu ihrer Zufriedenheit.
- Nitsch, Helga (2005): Fotos im Annedore-Leber Berufsbildungswerk Berlin



# Literatur

- SELBST (2008). Projekt: Selbst. Stärkung des Selbstbewusstseins für behinderte Mädchen & Frauen (§ 44, SGB IX). Abschlussbericht. Online:  
[www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=121214.html](http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=121214.html)
- Schröttle, Monika et al. (2012) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2012) Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland. Online:  
<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=186150.html>
- Zemp, A., Pircher, E. & Scheib, H. (1997). *Sexualisierte Gewalt im behinderten Alltag, Jungen und Männer mit Behinderung als Opfer und Täter, Projektbericht*, unter Mitarbeit von Christine Neubauer, GenderLink - Netzwerk für Sozialforschung, Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz:  
<http://bidok.uibk.ac.at/library/zemp-gewalt.html> (letzter Zugriff: 22.11.2013)
- Und als Anregungen für die Praxis =>

